

Vorwort zur dritten Auflage.

Die weite Verbreitung des „Wegweisers“, die sich in den rasch folgenden Auflagen kund thut, legte mir die Verpflichtung auf, das Werk meines verstorbenen Vaters in wissenschaftlicher und methodischer Hinsicht auf seiner Höhe zu erhalten; daher glaubte ich mich dem Antrage des leider nun auch heimgegangenen Verlegers, des Herrn Dr. Theodor Hofmann, um so weniger entziehen zu sollen, als mein seliger Vater ausdrücklich mir die Herausgabe seiner Schriften zugewiesen hatte.

Von selbständigen Änderungen des Textes auch nur im einzelnen habe ich abgesehen. Ein Werk, welches aus mehr als zwanzigjähriger unterrichtlicher Thätigkeit hervorgegangen ist, veraltet nicht so rasch, daß die Nachkommen schon nach kurzer Zeit daran denken könnten, es umzugestalten. Davor habe ich mich auch bei denjenigen Abschnitten gescheut, die der Kritik am meisten Veranlassung zu Ausstellungen gegeben haben, dem Nathan und der Iphigenie. Die Behandlung dieser beiden Dramen ist so sehr ein Ausfluß der in innerlichen Erfahrungen geläuterten, christgläubigen Lebensauffassung des Verfassers, daß ohne sie dem ganzen Bande das bestimmende Gepräge fehlen würde. Auch habe ich nicht finden können, daß andere Erläuterungen etwas Besseres an Stelle der hier gegebenen Auslegung bieten. So konnte ich mich darauf beschränken, unter gewissenhafter Benutzung der einschlägigen Litteratur dasjenige nachzutragen, was mir für das Verständnis des Dramas oder seine didaktische Verwertung brauchbar erschien. Das ist meist in kurzen Anmerkungen, seltener in Zusätzen im Texte selbst geschehen. Der gegebene Raum nötigte auch hier zu äußerster Stoffbeschränkung, doch bin ich in der Angabe der inzwischen erschienenen Litteratur nicht zu sparsam gewesen, um jedem Leser des „Wegweisers“ zu vergleichender Prüfung anderer Ansichten Gelegenheit zu geben. Durch Zusammenrückung des Druckes ist es gelungen, dem